

Siebenlehn.

Stadt, 3,2 km südsüdöstlich von Nossen, 18,8 km südwestlich von Meißen.

Die Kirche.

Die Kirche, die bereits 1346 bestand, wurde erst 1439 von Nossen ausgepfarrt, das Kirchlehen ging 1500 an das Kloster Altenzella über. Über den Zustand der Kirche fehlt es an Nachrichten, da sie schon 1620 mit der Stadt abbrannte. Ein Neubau erfolgte 1701 bis 1703, ein zweiter nach einem Brande von 1764 bis 1766, wobei alte Bauteile mitverwendet wurden. 1827 bis 1828 wurde der alte Turm erhöht, 1842 und 1886 erfolgten Ausbesserungen; 1892 wurde der äußere Putz erneuert, 1895 die Heizung eingebaut.

Nach Norden ist des abfallenden Geländes wegen eine über Stufen zugängliche Terrasse vorgelegt.

Die Kirche besteht aus einem 1714 entstandenen rechteckigen Saal mit östlich angebauter Sakristei sowie dem im Westen vorgelegten älteren Turme. Die Fenster des Saalbaues haben profilierte und kräftig scharrierte Sandsteingewände und Sohlbänke (Fig. 579). Das einfach profilierte Hauptgesims (Fig. 580) ist über Ziegel in Putz gezogen. Das Satteldach schneidet nach Westen mit einem hohen ungegliederten Giebel ab, vor dem der Turm seitwärts der Achse, nach Norden verschoben steht.

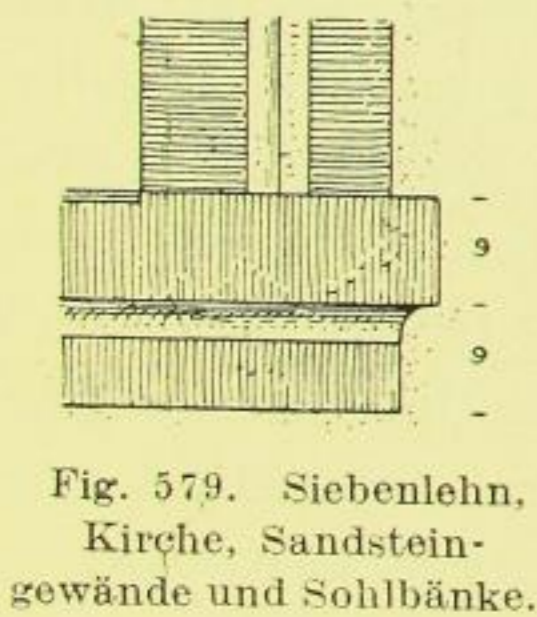
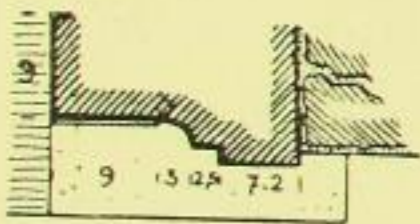


Fig. 579. Siebenlehn, Kirche, Sandsteingewände und Sohlbänke.

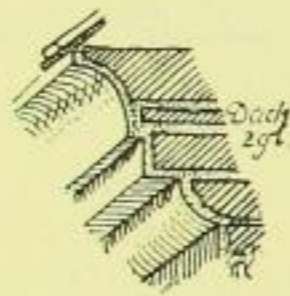


Fig. 580. Siebenlehn, Kirche, Hauptgesims.

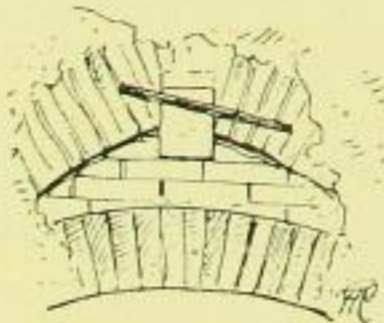


Fig. 582. Siebenlehn, Kirche, Spitzbogen.

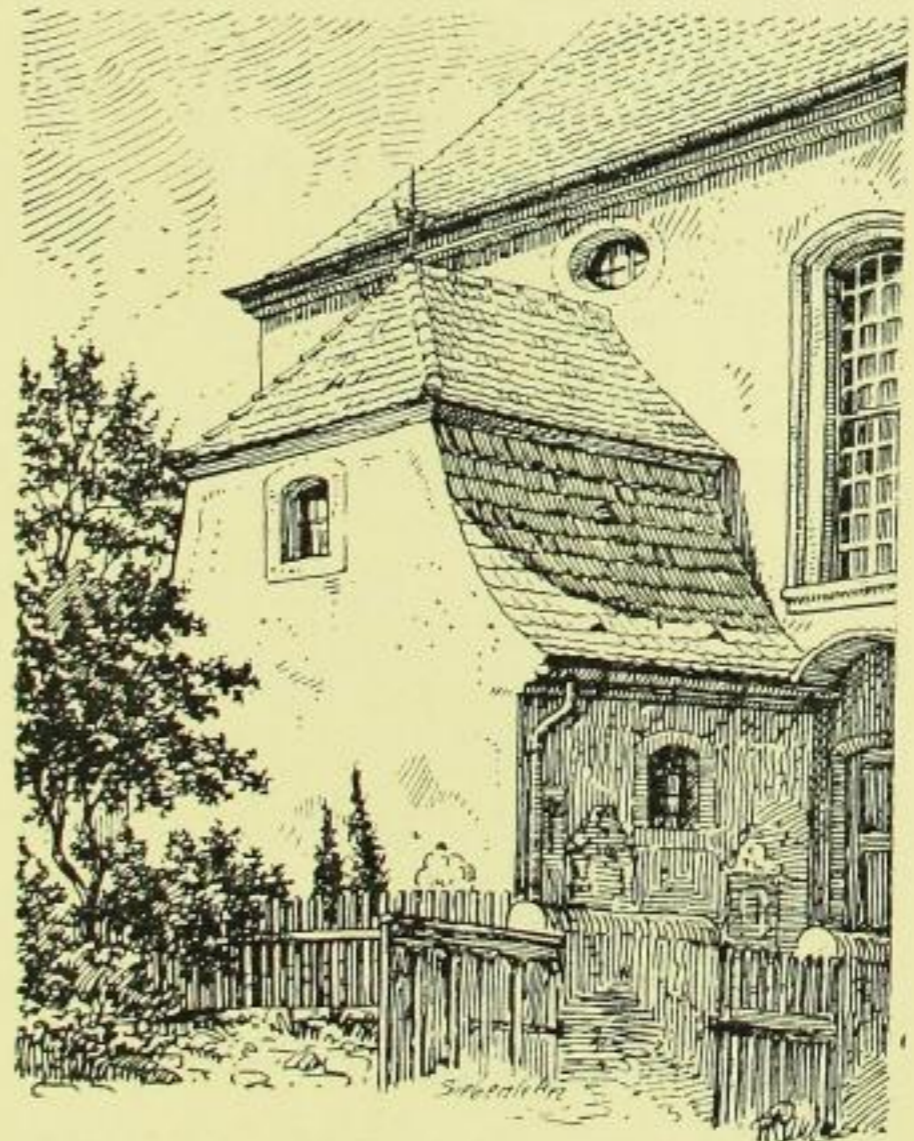


Fig. 581. Siebenlehn, Kirche, Sakristei.

Im Innern des Saales ziehen sich an drei Seiten je zwei Emporen herum, von denen die obere im Osten schräg nach dem Fenster zu verläuft. Sie ruhen auf quadratischen Holzpfeilern, die über Knaggen die weitgespannten Träger aufnehmen. Die Brüstungen sind schlicht vertäfelt. Im Westen, unter der Orgelempore, sind zwei Betstuben angeordnet, ebenso zwei zur Seite des Altars. Die Decke ist flach und verputzt. An Stelle des vermauerten Ostfensters ist über dem Altar eine ovale Luftöffnung angebracht. Emporentreppen sind in den vier Ecken angelegt.

An der Nordseite der Kirche, nahe der Marktecke, zwei Tafeln, Sandstein, etwa je 50 cm breit, 60 cm hoch. Die eine mit dem Stadtwappen,